

Ist der Bücherbus noch zeitgemäß?

Soltau. Mehr als 40 Jahre gibt es schon die Kreisfahrbücherei. Vor allem in den kleinen Ortschaften ohne eigene Bücherei hat der Bus mit dem lustigen Bücherwurm als Markenzeichen

einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung geleistet. Viele Kinder und Jugendliche sind durch ihn an das Medium Buch herangeführt worden. Jetzt steht die Zukunft der rollenden Bib-

liothek in den Sternen. Das alte Fahrzeug weist einen irreparablen Schaden auf. 250.000 Euro würde eine Ersatzbeschaffung kosten. Dieser Betrag ist auch in den 2018er-Kreishaushalt einge-

stellt, aber vorerst auf Eis gelegt worden. Zunächst soll über Alternativen gesprochen werden, andere, möglicherweise modernere Formen zur Förderung der Lesekompetenz. Grundlage der

Beratungen soll ein noch zu erstellendes Medienkonzept sein. Von den Sprechern der im Kreistag vertretenen Parteien wollte die Böhme-Zeitung im Rahmen des Parteienforums wissen „Ist

die Kreisfahrbücherei im bisherigen Umfang noch zeitgemäß und erforderlich, oder sollte der Kreis das Geld besser für andere Formen der Leseförderung einsetzen?“



Gerd Engel (CDU): Die Fahrbücherei besteht seit 1975. Zusätzlich sind einzelne Ortsbüchereien als Standortbüchereien betreut worden. Die Anschaffung von Medien hat sich nach der Nutzer-Nachfrage und dem Bedarf der Einrichtungen gerichtet. Trends sind berücksichtigt worden. Diese positiven Sachverhalte sehen wir weiterhin als notwendig an. Die Lesekompetenz unserer Kinder soll und muss weiter gefördert werden.

Da der derzeitige Bücherbus nicht mehr repariert werden kann, soll das Ersatzfahrzeug weiter fahren und insbesondere die Standortbüchereien versorgen. Ein neuer Bücherbus, für dessen Ausstattung zusätzliche Forderungen gestellt worden sind, wäre nicht vor Ende des Jahres verfügbar. Deshalb haben wir vorgeschlagen, das Konzept insgesamt zu überprüfen. Insbesondere verstärkte Kooperationen mit Grundschulen, Kindergärten sowie Einrichtungen für alte und behinderte Menschen sollen ermöglicht werden. Hierzu wird an einem Konzept gearbeitet. Neben den Grundschulen, die zu neuen Standortbüchereien aufgewertet werden könnten, werden die Standortbüchereien eingebunden, sodass ortsnah auch zum Beispiel mit der Fernausleihe zusätzliche Möglichkeiten des Zugangs bestehen. Der bestehende Bücherei-Verbund sollte gestärkt werden. Die Kooperation der Büchereien besonders mit den Kindergärten und Grundschulen soll auch unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit gestärkt werden.

Bei der konzeptionellen Überarbeitung geht es nicht darum Geld einzusparen, sondern das verfügbare Geld soll effektiver eingesetzt werden. Dafür sind weiterhin die 250.000 Euro im Haushalt verankert.



Sebastian Zinke (SPD): Die Fortsetzung der Leseförderung im Heidekreis halten wir Sozialdemokraten für sehr wichtig. Dazu gehört auch im Zeitalter der Digitalisierung das Heranführen an das Buch. Denn Lesekompetenz ist zentral für die weiteren Bildungschancen unserer Kinder. Dies ist uns ein großes Anliegen. Allein über digitale Medien wird das nicht erreichbar sein.

Nicht in allen Familien sind Bücher vorhanden. Daher halten einige Kommunen auch Büchereien vor. In den kleineren Ortschaften unserer Region ist dies nicht möglich. Der Bücherbus ist daher das Instrument für die Leseförderung im ländlichen Raum. Gleichzeitig sichern wir mit dem Bus die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Lesestoff.

Wir möchten, dass die Leseförderung weiter geht. Die Digitalisierung bietet dabei neue Möglichkeiten: In Zeiten der Digitalisierung und Individualisierung kann das System Bücherbus intelligenter gesteuert werden. Ergänzend zum bisherigen Angebot könnten zukünftig beispielsweise Vorbestellungen auf onlinebasierten Plattformen möglich sein, sodass eine Auslieferung der Bücher gezielter erfolgen kann.

Dazu müsste dann das neue Fahrzeug des Bücherbusses anders ausgestattet oder aber nicht mehr so groß sein wie der bislang fahrende Bücherbus. Die Verwaltung des Landkreises Heidekreis hat daher den Auftrag, das Konzept des Bücherbusses zu überarbeiten. Wir hoffen, dass dies jetzt möglichst schnell passiert und der Bus wieder rollt. Das Geld dazu steht bereit.



Ellen Gause und Dr. Hans-Peter Ludewig (Grüne): Wir Grüne sind der Auffassung, dass die Investition von 250.000 Euro, die für einen neuen Bücherbus vorgesehen sind, ausgesprochen sinnvoll angelegt wären. Das bestehende Angebot wird gut angenommen und trägt dazu bei, dass viele Kinder und Erwachsene die Möglichkeit haben, sich gezielt Bücher auszuleihen. Darüber hinaus bietet der Bücherbus die Möglichkeit, sich über das Gelesene auszutauschen, Anregungen zu bekommen und weiterzugeben. Diese können dann dazu führen, dass Bücher gelesen werden, auf die die Leser sonst nicht aufmerksam geworden wären.

Besonders für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, gemeinsam mit Freunden im Angebot nach Büchern zu suchen und dadurch mehr Spaß am Lesen zu gewinnen. Die Erfahrung, ein Buch in die Hand zu nehmen, es sich gemütlich zu machen, sich in den Text zu vertiefen und eventuell tolle Illustrationen zu bestaunen, ist eine andere, als einen Text online zu lesen.

Gerade den Menschen im Heidekreis, die keinen Zugang zu einer Bücherei vor Ort haben, sollte es unbedingt auch weiterhin ermöglicht werden, Bücher bestellen und ausleihen zu können.

Die Nutzung digitaler Medien kann nach unserer Meinung nicht den Umgang mit gedruckten Büchern ersetzen. Die Wiedereinrichtung der Fahrbücherei würde der Entwicklung alternativer Lesekonzepte nicht im Wege stehen, sondern wäre ein weiterer Baustein zur Förderung der Lesekompetenz.

Das gesamte Angebot der Fahrbücherei sollte verstärkt beworben werden, um die Zahl der Nutzer weiter zu erhöhen.



Bernhard Schielke (AfD): Die Förderung der Lesekultur ist uns sehr wichtig. Früher gehörte es oft zum guten Ritual der Eltern, den kleinen Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte vorzulesen.

Unbegreiflich ist es, dass nach Medienberichten sogar Schüler der 4. Grundschulklasse vielfach das Lesen nicht beherrschen. Wesentliche Ursache dieser Entwicklung ist das von den rot-grünen Bildungspolitikern sehr ausufernd vorangetriebene Thema der Inklusion an unseren Schulen. Hier scheint sich ja mit der neuen Landesregierung vernünftiger Weise ein Denkprozess durchzusetzen, das Tempo der Inklusion zu verlangsamen, dies unter anderem mit befristetem Bestandsschutz beziehungsweise Laufzeitverlängerungen von Förderschulen.

Auch wenn eine Frequenzierung des Bücherbusses entsprechend erfolgt, ist ein Anschaffungspreis von 250.000 Euro ein gewichtiger Posten. Wir sollten deshalb über Alternativen im Rahmen eines noch von der Verwaltung zu entwickelnden Medienkonzeptes möglichst ohne Bücherbus nachdenken. Unsere jetzige Position hierzu ist die Abwicklung über die örtlichen Büchereien (Lesestuben), die an allen Kommunen vorhanden sein sollten. Es ist schon lange selbstverständlich, dass man nicht einmal mehr Lebensmittel in kleinen Orten kaufen kann. Hierzu müssen die Erwachsenen sowieso in den nächstgrößeren Ort fahren und könnten dies dann mit einem Besuch der Bücherei verbinden. Die Beschulung der Klasse 5 erfolgt ja grundlegend an Orten mit Bücherei.

Es muss möglich sein, dass man sich von Angeboten der Vergangenheit, die früher richtig und wichtig erschienen, auch Entscheidungen zu treffen.

Tanja Kühne (FDP): Jedes Jahr ergibt sich aus dem Betrieb der Fahrbücherei ein Defizit in Höhe von 95.500 Euro. Bei 1254 regelmäßigen Nutzern bedeutet das eine Bezuschussung pro Leser im Monat von zehn Euro. Eine entsprechende Anfrage, die wir als FDP im Kreistag im März 2017 an die Verwaltung gestellt haben, wurde so bestätigt. Zeitgleich halten viele Gemeinden stationäre Büchereien mit engagiertem Personal und vielfältiger Buchauswahl vor. Deshalb haben wir uns gegen die Neuanschaffung einer Fahrbücherei ausgesprochen. Wohl wissend, dass an dem reisenden Büchermobil emotionale Faktoren eine größere Rolle spielen als rationale.

Und ehrlich: Schon Jahre nutzen meine Auszubildenden die drei Meter Fachbücherwand nicht, die ich über Fakten unseres Berufes vorhalte. Alle Informationen werden digital aus dem Internet gezogen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Tabletbücher auf dem Vormarsch sind, Informationen jederzeit verfügbar und der Brockhaus seinen Druck eingestellt hat.

Die stationären Büchereien halten vielfältige „reale“ Bücher vor. Deshalb ist die Frage, wie dorthin ein regelmäßiger Besuch organisiert wird. Gleichzeitig sollten wir Unterstützung anbieten, digitale Lesekompetenz der Kleinsten – und auch manch eines nicht mehr so kleinen Erwachsenen – zu schulen. Das ist die Aufgabe der Gegenwart, nämlich das Handwerkszeug eines gesunden Misstrauens an die Hand zu geben, Wissen aus dem Internet nach emotionalen und rationalen Fakten zu unterscheiden, diese abzuwägen, um dann Entscheidungen zu treffen.



Thorsten Schröder (BürgerUnion): Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass alle Bürger Zugang zu Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und neuen Medien haben. Jedoch müssen wir sehr sorgsam und wohlüberlegt mit den finanziellen Mitteln des Kreises umzugehen. Daher haben wir im Kreistag auch für einen Sperrvermerk der angesetzten 250.000 Euro für die Anschaffung eines neuen Bücherbusses gestimmt. Neben dieser einmaligen Anschaffung wären erhebliche jährliche Folgekosten in Form von Personal-, Reparatur- und Unterhaltungskosten einzuplanen.

In einer Zeit moderner Kommunikationsmittel halten wir diese Ausgaben für nicht mehr zeitgemäß. Die Kommunen verfügen über modern ausgestattete Bibliotheken oder Büchereien. Dem größten Teil der Bevölkerung unseres Landkreises ist es möglich, Medien zu bestellen oder in die Bücherei zu fahren.

Selbstverständlich machen auch wir uns Sorgen um die älteren oder in der Mobilität eingeschränkten Bürger, denen eine Ausleihe per Internet oder ein Besuch in der Bücherei, zum Beispiel wegen fehlender Verkehrsmittel, nicht möglich ist, insbesondere im ländlichen Raum.

Gerade für diesen Personenkreis sind wir gern bereit, finanzielle Mittel für Bürgerbusse oder alternative Fahrdienste bereitzustellen. Es muss jedem Bürger möglich sein, die Büchereien regelmäßig zu besuchen und dort soziale Kontakte zu anderen Menschen zu pflegen und sich auszutauschen. Dies würde den Nutzen der Bürger nicht schmälern, hätte vielmehr noch einen wichtigen Zusatznutzen. Zudem würde es den Kreishaushalt erheblich entlasten.